

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 87.

Mittwoch den 15. April.

1857.

Aus einer Reise nach China von Th. de Ferrière le Bayer.

Der Gesandte und einige seiner Umgebung besuchen ein Dorf bei Malacca.

Wir traten in das Dorf; die Pagode fiel uns auf durch ihre Eleganz. Herr Payva führte uns zu dem Mandarin des Orts und stellte ihm Hrn. v. Lagrené vor. Der ehrliche Beamte machte alle Arten Esins-tsins, und bot Stühle und Pfeifen an. Man sprach theils durch Gebärden, theils durch den Mund Hrn. Payva's, der ein wenig Chinesisch verstand und sich begreiflich machen konnte. Das Gespräch fiel unter andern auch auf das Opium. Der Mandarin fragte Herrn v. Lagrené, ob er davon rauchen wolle. Herr v. Lagrené verneinte es und fragte seinerseits den Mandarin, ob er aus Gewohnheit rauche. Dieser erwiderte, er thue es oft, und finde es sehr angenehm. Er ließ sich hierauf seine Opiumpfeife mit allem Zubehör bringen und erklärte Hrn. v. Lagrené den Gebrauch derselben aufs umständlichste.

Mittlerweile hatten sich die Dorfbewohner versammelt, und sich, voll Neugier die Fremdlinge zu sehen, in dichten Haufen vor der offenen Thüre aufgestellt, ohne das Uebertreten der Schwelle zu wagen; sie sahen diese Demonstration daher auf das genaueste.

„Aber,“ sagte einer von uns, „Eure Gesetze verbieten Euch das Opiumrauchen.“ — „Gewiß,“ erwiderte der Mandarin. — „Was würdet Ihr thun, wenn einer Eurer Untergebenen rauchte?“ — „Ich würde das Gesetz vollziehen.“ — „Und Ihr raucht selbst und fürchtet nicht für Euch?“ — „Man sieht mich nicht.“ — „Aber wenn man Euch sähe?“ — „Wenn es einer meiner Untergebenen wäre, würde ich mich nicht darum kümmern; wäre es aber einer meiner Vorgesetzten, so würde ich ihn auffordern in mein Haus einzutreten; ich würde ihm eine Pfeife anbieten und er würde mit mir rauchen.“ Wir lachten herzlich über

diesen Einfall; der kleine Beamte hatte ein feines und verschmitztes Aussehen; es ist übrigens sehr wahr, daß die Sittlichkeit der Subalternbeamten im Reich der Mitte auf keiner sonderlich hohen Stufe steht. Der Mandarin ging in seiner Höflichkeit gegen uns so weit, daß er uns bis an die äußersten Grenzen seines Gebiets zurückbegleitete.

Aus einer Unterhaltung mit dem chinesischen Bevollmächtigten und seinen Begleitern heben wir noch folgendes aus: Huang erkundigte sich in seiner Eigenschaft als Schatzmeister bei mir über die Erhebungsart der Steuern. An die Centralisation gewöhnt, weiß er deren Vortheile zu würdigen und begreift auch ihren Mechanismus; er tadelt einigermaßen diese doppelte Bewegung des Geldes, nach dem Centrum unter der Form der Einnahmen, und nach der Peripherie unter der der Ausgaben. „In China,“ sagte er zu mir, „erhebt man zuvörderst in jedem Bezirk, in jedem Kreis, in jeder Provinz das für die Ortsausgaben Nöthige, und nur der Ueberschuß wandert nach Peking.“ Ich machte ihm begreiflich, daß man in China die Steuern in Naturalien bezahle und daß man mit den Einnahmen des Reichs ganze Flotten besetzen könnte, während bei uns, wo man die Auflagen in Geld zahle, die sie darstellenden Summen sich auf ein Blatt Papier bringen und wie ein Brief durch die Post versenden lassen. Es machte mir keine sonderliche Mühe dem Huang diesen Mechanismus zu erklären, da die chinesischen Kaufleute mit den Wechselbriefen bekannt sind.

Huang erzählte mir auch von dem eleganten Leben in Peking. Man besitzt dort Pferde und Wagen und es ist Sitte seinen Wagen selbst zu lenken, wie zu Pferde zu steigen; man hat dort sogar Wagenstoppeln und etwas unsern Fiakern ähnliches. In drei Theatern kommen Schau- und Lustspiele, sowie scherzhaftes Pantomimen zur Aufführung. Der Saal ist kreisförmig wie die alten Rennbahnen und die Bühne ist in der Mitte angebracht; die Schauspieler kleiden sich unterhalb



derselben an; man hat, wie bei uns, ein Parterre und mehrere Logenreihen. Die Pekingische Gesellschaft ist eine Männergesellschaft; man spielt Karten und Schach, raucht, trinkt Thee, spricht über Geschichte und Dichtkunst, sagt Verse her oder macht Reime. Man läßt Tänzerinnen und Musikanten kommen; es giebt sogar gewisse Clubs oder Coteries, deren Mitglieder sich an bestimmten Abenden zu litterarischen oder gastronomischen Zwecken versammeln. Was die Frauen betrifft, so empfangen sie ihre Freundinnen oder statten ihnen Besuche ab: sie geben ihnen Mittagmahle oder halten Abendgesellschaften; sie beschäftigen sich mit den Kindern und zuweilen nehmen sie bei ihren Männern Theil an den Versammlungen der nächsten Verwandten oder vertrauter Freunde, die durch einen eigenen Ausdruck in der chinesischen Sprache Freunde bis zur Frau genannt werden.

Es ist wahrlich eine bemerkenswerthe Thatsache, wie die Menschen, auf den entferntesten Punkten des Erdballs, ohne die geringsten Beziehungen zu einander, sich in den verschiedensten Phasen der Civilisation nach gemeinschaftlichen Gesetzen entwickeln, und wie, selbst in Kleinigkeiten, alles auf ihre Organisationseinheit hinweist. So haben die Chinesen das Pulver erfunden wie wir und vor uns; derselbe Fall ist es mit der Impfung, der Buchdruckerei, den Zeitungen, den Gesetzbüchern, den Clubs, den Reimen, dem Magnetismus und den Fiakern; sie besitzen ferner ihre Leihhäuser, wo man wie bei uns und ebenfalls unter der Oberaufsicht der Regierung auf Pfänder leiht. Diese Aehnlichkeit geht bis zu jenen frivolsten Erfindungen der Mode, die keinerlei Art von Recht aufs Dasein haben und deren völlig gleichgültige Existenz sich selbst eine Laune des Zufalls scheinen kann. So sind die Besuche am ersten Tage des Jahres ein alter Gebrauch bei uns; allein man ist seit einigen Jahren, statt sie selbst abzustatten, auf den Gedanken verfallen einfach seinen Namen auf einer Karte zu übersenden. Wohl! seit dreißig Jahrhunderten schon schicken die Chinesen am Neujahrstage einander Visitenkarten.

Eine Manie des gegenwärtigen Jahrhunderts ist die Sammlung von Autographen. Man hat Autographen von großen Männern von seinen Freunden, aus der Vergangenheit und aus der Gegenwart. Die Chinesen haben dieselbe Manie, nur herrscht sie bei ihnen schon seit langer Zeit. Schao schenkte mir diesen Morgen einen Fächer, auf welchen er Verse eigener Abfassung geschrieben hatte und Ki-hing theilte am Tage der ersten Conferenz seine Autographen aus an Herrn v. Lagrené, an den Admiral Gécille, an Herrn v. Sarcourt und an mich. Eine Schriftzeile von einem be-

rühmten Manne des Alterthums wird mit einer Unsumme Geldes bezahlt und es giebt in Peking Indufrierer, welche falsche Autographen verkettigen — gerade wie in Paris und anderwärts in Europa.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Die Straßen-Erleuchtung nimmt in den Tagen vom 16. bis 28. d. M. um 8 Uhr, am 29. und 30. um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr ihren Anfang und werden vom 16. ab bis zum Schlusse des Monats die Dellaternen bis 11 Uhr, die Gaslaternen dagegen bis 10 Uhr sämmtlich, von da ab aber, in wechselnder Reihenfolge, bis 12 Uhr Nachts zur Hälfte brennen.

Halle, den 15. April 1857.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Diejenigen Reservisten und Wehrleute des 1. Aufgebots aller Waffen der Stadt Halle, welche im Falle einer Mobilmachung des Heeres aus den bekannten gesetzlichen Gründen Berücksichtigung zu verdienen glauben, werden hierdurch aufgefordert, ihre desfallsigen mit Beweismitteln unterstützten Reclamationen bis zum

21. April c.

an uns schriftlich einzureichen, oder in den Bureau-Stunden in unserm Militär-Bureau zu Protokoll zu geben, wobei bemerkt wird, daß die etwa später eingehenden derartigen Reclamationen unberücksichtigt bleiben, sowie daß die bis jetzt berücksichtigten Reclamationen, wenn noch dieselben Gründe vorliegen, erneuert werden müssen.

Die bis zu gedachtem Termine eingehenden Reclamationen sollen

am 27. April c. Vormittags 7 Uhr in dem Saale des Prinzen Carl vor dem Leipziger Thore

durch die Mitglieder der Kreis-Ersatz-Commission geprüft und das Weitere darüber entschieden werden.

Halle, den 11. April 1857.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nach der im 14. Stück des diesjährigen Amtsblattes der Königlichen Regierung zu Merseburg enthaltenen Bekanntmachung des Herrn Provinzial-Steuer-Directors vom 28. v. M. tritt am 15. d. M. in der Erhebung des für die Passirung der Elisabeth-Brücke zu entrichtenden Brückgeldes in sofern eine Aenderung ein, daß solches von allen **nicht nach der Stadt Halle gehörenden Fuhrwerken und Thieren** auch bei der Hebestelle Halle erhoben wird, während das Brückgeld für die den Bewohnern der Stadt Halle gehörenden Fuhrwerke und Thiere bei der Berührung der Hebestelle zu Mietleben wie bisher — bei der Hebestelle zu Passendorf ist solches nicht gezahlt worden, — zu entrichten ist.

Wir haben wegen dieser dem zwischen der Stadt und der Königlichen Staats-Regierung über Erhebung des Brückgeldes unterm 30. März 1841 abgeschlossenen Regesß widersprechenden Einrichtung den Rechtsweg beschritten, welcher gleichzeitig die Erstattung des vom 15. d. M. ab entrichteten Brückgeldes verfolgen wird. Wir veranlassen deshalb alle Einwohner, die Beläge über das von obigem Zeitpunkt ab zu entrichtende Brückgeld sorgfältig aufzuheben, damit im Fall der Rückerstattung der Nachweis der Zahlung geführt werden kann.

Halle, den 7. April 1857.

Der Magistrat.

Schulangelegenheit.

Die hiesige **Handlungs-Nachhülfe-Schule** hat den 20. d. M. ihren Fortgang. Meldungen zur Theilnahme nimmt an, und nähere Auskunft ertheilt täglich von 11 — 12 Uhr der Schuldirektor **Scharlach**, gr. Sandberg Nr. 2.

Halle, den 8. April 1857.

Der Vorstand.

Schulsache.

Zur Aufnahme neuer Schülerinnen für die (Bürger-) **Töchter-Schule** und die **höhere Töchter-Schule** der Francke'schen Stiftungen werde ich Freitags den 17. d. M. Vor- und Nachmittags bereit sein.

Für die Mittel- und Oberklassen der **höheren Töchter-Schule** können jedoch außer den bereits angemeldeten keine neuen Schülerinnen aufgenommen werden.

Dieck.

Der Sommercurfus in meiner **höheren Töchter-Schule** beginnt am 21. April. Zur Aufnahme von Schülerinnen bin ich am 18., 19. und 20. d. M. von 10 bis 12 Uhr bereit.

Emma Pochhammer.

Schulsache.

Anmeldungen neuer Schüler für die Lateinische Hauptschule kann ich nicht mehr annehmen; die Prüfung der bereits gemeldeten Schüler wird Montag den 20. April von 8 Uhr Vormittags an abgehalten werden.

Gekstein.

Auction von Thüren, Fenstern etc.

Freitag den 17. April Nachmittags 2 Uhr sollen im Hofe, Brüderstraße Nr. 6, eine Parthie Thüren mit Schloßern, ziemlich gute Fenster, Kachelöfen, diverse Kisten, 1 Schrank etc. etc. meistbietend gegen sofortige Zahlung verauctionirt werden.

Bretter- und Holz-Auction.

Mittwoch den 15. d. M. um 2 Uhr sollen große Ulrichsstraße Nr. 8 viele Bretter, Staken, gesundes Nutz- und Brennholz, 1 Hausthür, 1 gute Zinkrinne, Treppen u. dgl. verauctionirt werden.

Bad Ilmenau.

Die durch Natur und Verlichkeit besonders begünstigte seit 19 Jahren bestehende Kaltwasser-Heilanstalt zu Ilmenau hat durch Umbau und Vervollkommnung einzelner ihrer Institute, sowie durch Fassung neuer Quellen und Anlegung neuer Promenadenwege in letzter Zeit wesentlich an Zweckmäßigkeit und Verschönerung gewonnen, und wird dieselbe in Verbindung mit dem hier gleichzeitig bestehenden und verbesserten Kiefernadel-Dampfbade vom 1. Mai an eröffnet.

Anmeldungen nehmen entgegen die mit der Leitung beider Anstalten beauftragten Aerzte Medicinal-Rath **Fißler**, Dr. **Zogbaum** (zeitlicher Badearzt in Sulza), Dr. **Baumbach** und **das Badecomitée.**

Ilmenau, den 1. April 1857.

Ein Birnbaum-Stamm ist zu verkaufen

Domplatz Nr. 10.

Aechte Johannis- und Jacobi-Kartoffeln zu verkaufen Neumarkt, Fleischergasse 39.

Süße große **Böhm. Pflaumen**, à U. 2¹/₂ Sgr., 12¹/₂ U. für 1 Rb., offerirt

Julius Riffert.

Schönes **Gänsepfel-fleisch**, à U. 4 Sgr., 8 U. für 1 Rb., bei

Julius Riffert.

Ein ³/₄ jähriges Schwein steht zum Verkauf

Oberglauch Nr. 29.

400 Thlr. werden bei guter hypoth. Sicherheit à 5⁰/₁₀ Zinsen gesucht. Gefällige Offerten bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.



Ich wohne jetzt Erdel Nr. 19 und um Irthümern vorzubeugen, zeige ich an, daß ich nach wie vor Arbeiten ausführe.

Sachse, Schiefer- und Ziegeldeckermeister.

Einen Lehrling sucht der
Maler **Ulrich**, Weidenplan Nr. 7.

Ein ordentlicher Knecht für Feldarbeit wird angenommen
alter Markt Nr. 7.

Eine gefezte Person, welche sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, wird sogleich oder zum 1. Mai gesucht. Zu erfragen Promenade Nr. 8.

Ein starkes, zuverlässiges Kindermädchen, die schon bei Kindern gewesen ist, findet den 1. Mai einen Dienst
Neumarkt Nr. 4.

Ein ordentliches Mädchen für die Küche wird zum sofortigen Antritt gesucht
vor dem Rannischen Thor Nr. 6.

Zum baldigen Antritt sucht eine adlige Herrschaft eine perfecte Köchin. Nähere Auskunft ertheilt Frau Bahnhof-Inspector **Friedrichs**, Bahnhof Nr. 2.

An meinem unentgeltlichen Unterricht im Weißnähen und Zeichnen der Wäsche können noch junge Mädchen Antheil nehmen.

Geübte Weißnäherinnen finden dauernde Beschäftigung bei **F. Johansen**, kl. Brauhausegasse Nr. 3.

Zu vermieten

zwei Stuben nebst Zubehör gr. Ulrichsstraße Nr. 12.

Hermann Merckell.

Zu Michaelis ist in Nr. 29 auf dem Steinwege das Quartier im Vorderhause, eine Treppe hoch, sechs Stuben nebst Zubehör enthaltend, zu vermieten. Es kann auch schon den 1. Juli bezogen werden.

Eduard Anton.

Zwei Logis, das eine auf Verlangen zwei Stuben, zu vermieten und den 1. Juli zu beziehen. Ruhige Miether wollen sich melden Dberglauch Nr. 32.

Kl. Logis vermietet sofort Schulberg 4.

Eine Stube und Kammer ist zu vermieten
in der Oberleipziger Straße Nr. 35.

Stube und Kammer nebst Zubehör ist an ruhige Leute zu vermieten
Schülerhof Nr. 8.

In der Schulgasse sind 2 Stuben, 2 Kammern mit allem Zubehör den 1. Juli zu beziehen. Näheres Schulberg Nr. 1.

Anständige Schlafleute werden verlangt
kleiner Sandberg Nr. 16.

Stiftungsfest der Neumarktliedertafel.

Sonntag den 19. April.

Eintrittskarten bei Herrn **Boqler**, Holzhändler Geißstraße 55, und bei Herrn **Friedrich**, Schneidernstr. Neuhäuser 6.

Berichtigung.

Der Ball der „Casinogesellschaft“ findet heute Dienstag den 14. April nicht, — wie irrthümlich annoncirt war, — im Bürgergarten, sondern im Local des „Kühlenbrunnen“ statt.

Der Vorstand.

Stadt-Theater in Halle.

Donnerstag den 16. April 1857

zweite und letzte außerordentliche
Vorstellung

in der

Ägyptischen Magie

von

Bosco Sohn.

Cassendöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Der mir wohlbekannte Herr, welcher am 2ten Feiertag in der Garderobe zu Trotha meinen Hut umg tauscht hat, wird hiermit aufgefordert, selbigen alter Markt Nr. 4, 2 Treppen hoch abzugeben. **N. S.**

Eine Brille verloren aus der Ulrichskirche bis an den Sandberg. Abzugeben gegen Belohnung
Karzerplan Nr. 3 im Hofe.

Am 9. einen schwarzseidenen Regenschirm gefundeden zwischen Halle und Siebichenstein. Abzuholen große Ulrichsstraße Nr. 51, 2 Treppen hoch.

Verloren ein Beutel mit 2 *Rfl.* u. einigen *Sgr.* Regen ang. Belohnung abzugeben Kuhgasse 4.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung meiner Tochter **Hedwig** mit dem Lieutenant im ersten Garde-Regiment Herrn **v. Reinhard** zeige ich hierdurch statt besondern Meldungen ergebenst an.

Halle, den 11. April 1857.

v. Bassewitz.

